

„ICH BIN TÜRKE – MEINE HEIMAT IST DEUTSCHLAND“

Berke wäre gerne Architekt geworden, aber das dauert viel zu lang

16

HAT MIT KLASSENKAMERADEN
EINE MULTI-KULTI-
FUSSBALLMANNSCHAFT
GEGRÜNDET: DER TÜRKE BERKE

Foto: © pandora, fotolia.com



Manchmal fühlt Berke sich wie im Kino, wenn er in seinem Zimmer immer wieder die Sirenen von Feuerwehr oder Polizei hört. „An der Grenze zu Weingarten geht es ziemlich kriminell zu“, weiß er. „Diebstähle, Schlägereien ...“ Derbe Schimpfworte reichten als Auslöser: „Scheiß Ausländer“ oder „Du Hurensohn“. Was innerhalb einer Clique noch als Spaß durchgehe, könne zwischen zwei Gruppen schon zu einer Prügelei führen. „Viele sind mit einem Messer bewaffnet.“ Nicht dass er Teil dieser Szene wäre. In eine Schläge-

rei ist er noch nie geraten. Aber „ich kenne so viele Leute hier.“ Schließlich lebt er, seit er vor 15 Jahren geboren wurde, mitten in Haslach, mit Mutter, Vater (der eine Gaststätte betreibt und LKW fährt) und der neunjährigen Schwester. Wenn er nachmittags aus der Vigeliusschule nach Hause kommt, steht das Essen schon auf dem Tisch. Die Mutter kocht jeden Tag. Zu Hause wird türkisch gesprochen. „Ich bin Türke“, sagt Berke. „Deutschland ist meine Heimat.“ An seiner Kette baumelt ein silberner Halbmond mit Stern. Schon seine Großeltern waren in den

